

Feudenheim: In der Epiphaniaskirche Liturgisches Orgel- und Improvisationsspiel aufgeführt

Grandioses Klangerlebnis der Luther-Zeit

Von unserer Mitarbeiterin
Christina Altmann

„Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsren Zeiten“ – es war Martin Luther, der diesen bis heute so aktuellen Choral schrieb. Gemeinsam mit vielen anderen brachte er den Gesang in deutscher Sprache in die Gottesdienste, um dem Volk zu ermöglichen, auf diese Weise den Glauben zu äußern. In seiner „Deutschen Messe“ wird der Choral stets zum Schluss des Gottesdienstes gesungen. So konnte das Luther-Oratorium, das die Professorin für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation, Christiane Michel-Ostertun, zum Jubiläum „500 Jahre Reformation“ schrieb, nicht besser enden als mit diesem Lied. Unter Mitwirkung von rund 200 Sängern und Instrumentalisten ließ das Werk nun mit seiner gewaltigen Aussagekraft die voll besetzte Feudenheimer Epiphaniaskirche musikalisch erbeben.

1841 komponierte Carl Loewe sein Oratorium Johan Hus und erinnerte so an den böhmischen Reformator, der 100 Jahre vor Luther gegen Reichtum und Laster des Klerus anging und als Ketzer verbrannt wurde. Vor zwei Jahren führte Christiane Michel-Ostertun dieses Werk bereits mit großem Erfolg in der Epiphaniaskirche auf. Ohne Zweifel inspirierte es sie zu einem ähnlichen Oratorium über Martin Luther.

Texterin aus Hamburg

In der Hamburger Pädagogin Ulrike Krumm fand sie eine Texterin, die ihre Partitur meisterhaft in Worte fasste. Dazu kam Regisseurin Eva Martin-Schneider mit der dramaturgischen Fähigkeit, das Geschehen im szenischen Spiel lebendig zu machen. Das Ergebnis war überwältigend – eine für Augen und Ohren tief beeindruckende Aufführung.

Wittenberg, am 31. Oktober 1517: Auf dem Marktplatz hat sich das Volk versammelt. Frauen weisen verwundert auf die Schlosskirche, an deren Tür der Mönch Martin Luther 95

Thesen angeschlagen hat. Die lateinische Schrift verstehen sie nicht, ahnen nicht, dass es hier vehement gegen die Ablasspraxis der Kirche geht. Doch angeheizt von den weit gereisten Kesselflickern, die sich über den Ablassprediger Johan Tetzel lustig machen, sehen viele selbst ein, dass sie sich von Sünden nicht freikaufen können. Für Luther bleibt der Thesenanschlag nicht ohne Folgen. Als Ketzer flieht er später auf die Wartburg, wo er als „Junker Jörg“ un-erkannt bleibt und die Bibel ins Deutsche übersetzt.

Stationen perfekt ausgewählt

Wunderbar wurden diese Szenen musikalisch und spielerisch umgesetzt. Zusammen mit den Solisten, dem Bariton Matthias Horn als Luther, dem Tenor Thomas Jakobs, dem Sopran Carmen Buchert und der Erzählerin Beate Mewes (Alt) lief hier direkt oder indirekt ein Stück Geschichte anschaulich vorüber, unterstützt durch ein höchst informatives Programmheft.

Perfekt sind die Stationen des reformatorischen Wirkens ausgewählt, sprechen alle Kreise an vom einfachen Volk über Politik und Klerus bis hin zur Erörterung der reformatorischen Gedanken unter den gebildeten Vertretern der damaligen Zeit. So zeigt die Tischrunde im Pfarrhaus bei Luther die wichtige Rolle der Frau, wie sie Katharina Luther und Katharina Melanchthon innehatten, aber auch der Einfluss von Lukas Cranach dem Älteren, der bedeutende Maler und Grafiker der reformatorischen Schriften.

Zum Schluss wurde am Beispiel der Einweihung der Torgauer Schlosskirche (1544) die von Luther eingeführte Gottesdienstordnung (Deutsche Messe) zelebriert, so wie sie heute mit Psalmen und Liedern, mit Predigt, Vaterunser und Segen in der evangelisch-lutherischen Kirche abläuft. Dabei wurde die ganze Gemeinde (auch das Publikum) mit in die Lieder und Gebete eingebunden, bis die gesamten Chöre und Orches-



In der Epiphaniaskirche wurde das Luther-Oratorium uraufgeführt – mit viel Liebe zu Details wie antiken Kostümen.

BILD: RUFFLER

ter in einem nicht enden wollenden Amen gipfelte. Dieses Amen – so geschehe es – erstrahlte unter den angedeuteten Melodien der bekannten Lutherlieder und setzte den Schlusspunkt unter ein bemerkenswertes musikalisches Gruppenprojekt.

Neben den ausgebildeten Solisten Beate Mewes, Carmen Buchert, Thomas Jakobs, Matthias Horn, Johannes Wittmann und dem Kammerorchester wirkten mit: Der Kammerchor Concerto Cantabile, der Se-

ckenheimer Singkreis und aus Feudenheim die Kirchen- und Kinderchöre, der Posaunenchor und das Ensemble Flaute Cantabile.

i KONZERT VERPASST?

Aufführung auch in Neustadt

Die Chöre aus dem Oratorium werden am Samstag, 8. Juli, um 11.30 Uhr in der Stiftskirche in Neustadt ein zweites Mal aufgeführt.